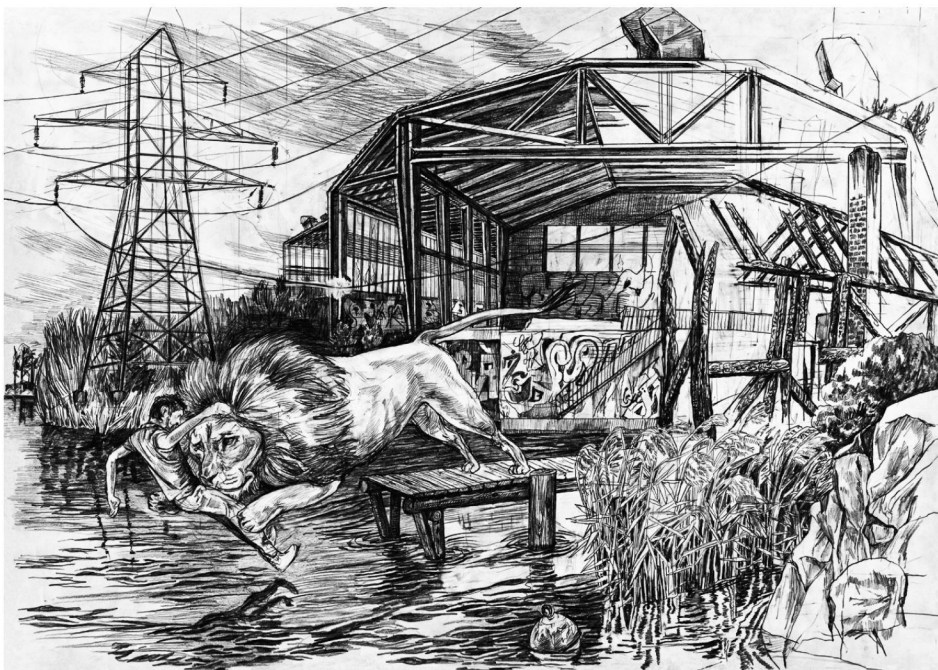


Kunst im BaBeL-Quartier II

6 Fragen an den Künstler Christoph Fischer

VON NADJA R. BUSER



Corona hält uns auf Trab und Galerien und Museen sind geschlossen (zumindest bis Ende Februar). In dieser Ausgabe wollten wir euch den «Raum für Kunst B74» vorstellen. Im Rahmen des Comicfestivals Fumetto im März 2021 war darin eine Hauptausstellung mit Traum-Zeichnungen von Christoph Fischer geplant. Diese wurde unterdessen abgesagt. Da Christoph Fischer die Kreiselfigur Heinz am Kreuzstutzplatz geschaffen hat und in der Nähe wohnt, haben wir ihm trotzdem ein paar Fragen gestellt.

Warum hast du dich als Genre vor allem dem Zeichnen zugewandt?

Skizzieren ist die effizienteste Art, eine Idee festzuhalten. Zeichnen hilft, die Welt zu entdecken. Erst wenn ich etwas gezeichnet habe, merke ich, dass ich etwas richtig gesehen habe.

Was möchtest du mit deiner Kunst beim Publikum auslösen?

Kunst soll eine Bereicherung sein im All-

tag und helfen, Dinge anders zu sehen, damit wir nicht nur zweckgerichtet funktionieren. Überall sind Formen, Kompositionen, Geschichten und Hinweise auf Bestehendes verborgen.

Am bekanntesten von dir ist die Kreiselfigur Heinz. Wie kam sie zustande?

Ich habe mein Atelier am Kreisel und mich bereits im Buch «Teufelskreisel Kreuzstutz» mit dem Ort befasst. Der Verein BaBeL initiierte eine Neugestaltung. Heinz Gilli, den Strassenwärter vom Quartier zu zeigen, fand ich am passendsten. Er kam auch nach der Pensionierung immer zum Kreisel.

Im Werk «Auf der langen Bank» hast du vor Ort Jugendliche, Punks, Alkoholiker*innen und Drogenabhängige gezeichnet. Warum hast du das gemacht?

Das Zeichnen von Reportagen interessiert mich, da ich direkt bei den Menschen bin,

Fumetto 2021 im Untergrund

Das diesjährige Comicfestival «Fumetto» musste wegen COVID fast ganz auf digitale Formate umstellen. Analoge Ausnahmen im Quartier sind eine Satelliten-Ausstellung im Sentitreff («Hilda und die Prinzessin» von Eva Rust, vom 10.–28.3.) und spezielle UntergRundgänge am 28.3., 11 und 15 Uhr. Zudem wird auf der Reussinsel ein neues Wandbild entstehen.

- ➔ www.fumetto.ch
- ➔ www.sentitreff.ch
- ➔ www.untergrundgang.ch

ihre Geschichten höre und viel Zufälliges entsteht. Vorher habe ich in der gleichen Arbeitsweise in der afroamerikanischen Westside in Chicago gearbeitet. In Luzern war der Bahnhofplatz ein idealer Ort, wo viele Menschen Zeit und ein Mitteilungsbedürfnis hatten.

In letzter Zeit hast du an den Traumbildern gearbeitet. Was beinhalten sie?

Beim Aufwachen zeichnete ich über die Jahre fast 500 Träume in Skizzenbücher. Daraus entstand mein neustes Buch «Während ich schlief». Es sind unzählige absurde Episoden, wie zum Beispiel die vom alten Nazi, der sich in einem riesigen Butterzopf im Wald versteckt.

Wie geht es dir seit Corona? Was beschäftigt dich?

Leider waren zwei wichtige Ausstellungen genau während des Lockdowns geplant. Die erste – mit meinem Gesamtwerk – im Cartoonmuseum Basel. Zum Glück wurde diese verlängert, so dass sie trotzdem noch öffnen konnte. Aber viel ausländisches Publikum fehlte. Und die zweite am Fumetto, die nun gar nicht stattfindet. Beide Ausstellungen wären für die Wahrnehmung ausserhalb der bisherigen Publikumskreise sehr wichtig gewesen.

Lieber Christoph, Corona ist für uns alle eine grosse Belastung. Wir danken dir, dass du dir trotzdem Zeit für unsere Fragen genommen hast und wünschen dir nur das Allerbeste für die Zukunft – und vor allem keine weiteren Absagen von Ausstellungen!